JONA'S HAUS DER STIFTUNG JONA

TÄTIGKEITSBERICHT 2016

VORWORT

LIEBE FREUNDE, UNTERSTÜTZER UND WEGGEFÄHRTEN,

2016 war ein volles, ein erfolgreiches, aber auch manchmal sehr herausforderndes Jahr für uns alle in Jona's Haus. Die alltägliche Arbeit fiel uns nicht immer leicht – ob all der Hiobsbotschaften in der Welt und in Deutschland. Die Ereignisse in Istanbul, Frankreich und dann ganz nah bei uns am Breitscheidplatz beschäftigten auch unsere Kinder. Oft kommen sie dann mit ihren Sorgen und Gedanken zu uns. Ihre Ängste können wir ihnen nicht nehmen. Aber wir können ihnen – ganz egal ob fünf oder 17 Jahre alt – Halt, Geborgenheit und Perspektiven geben.
Um die Herausforderungen eines solchen Jahres zusammenzufassen, möchte ich an einen für mich und unsere Arbeit in Jona's Haus wichtigen Leitsatz erinnern: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten." Dies erkannte Willy Brandt bereits vor fast 50 Jahren. Auch heute, im Rückblick auf das Jahr 2016, stelle ich voller Freude und Demut fest, dass durch das Engagement unzähliger Freunde, Unterstützer und Weggefährten immer mehr Kinder und Jugendliche bei uns in Jona's Haus ihr Leben „gestalten" und damit auch die Zukunft mitbestimmen können.
Wir freuen uns, dass wir in 2016 so vielen benachteiligten Kindern und Jugendlichen Bildungsangebote und christliche Werte, Inspiration, Unterstützung und Zuspruch mitgeben durften. Nur so können wir in unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern auf die individuellen Bedürfnisse all unserer Schützlinge eingehen und sie individuell fördern. In diesem Sinne möchte ich Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement danken.

HERZLICHST, IHRE

Prof. Dr. Angelika Bier · Stiftungsvorstand

jona's
haus

INHALT

1. HINTERGRÜNDE **6**
2. LEITBILD **7**
3. ZIELSTELLUNGEN **8**
4. MAßNAHMEN **9**
5. RÜCKBLICK **13**
5.1 ARBEIT IN DEN PROJEKTEN 13
Jona‘s Grundschulprojekt **13**
Jona‘s Medientraining **14**
Jona‘s Vorschulprojekt für geflüchtete Kinder **16**
5.2 OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT 18
Jona‘s Herz **18**
Wochenprogramm **19**
Ferienprogramm **19**
5.3 JUGENDARBEIT 21
Mini-Teens **21**
Teens-Treff **21**
Qualifikationsprojekt **22**
5.4 FAMILIEN- UND GEFLÜCHTETENARBEIT 25
Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge **25**
Sport und Begegnung **26**
Familiencafé **27**
5.5 FESTE UND VERANSTALTUNGEN 29
5.6 BAUMAßNAHMEN UND ANSCHAFFUNGEN 32
5.7 TEAM- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG 33
6. DANK **36**
7. IMPRESSUM UND KONTAKT **38**

1. HINTERGRÜNDE

Ganz im Westen von Berlin liegt der Bezirk Spandau. Das Rapperduo „Icke und Er“ hat Spandau zu einiger Bekanntheit verholfen. Wer Spandauer ist, der legt Wert darauf, dass dieser Bezirk nicht nur als Teil von Berlin angesehen wird. Spandau allein hat beinahe 240.000 Einwohner, ist aufgeteilt in sechs Stadtteile, hat eine eigene Innenstadt, und ist flächenmäßig vergleichbar mit Städten wie Kassel oder Hildesheim. Eine eigene Stadt also. Mit einer eigenen Sozialstruktur.

Zwei Kieze in Spandau gelten als ausgemachte „Brennpunkte“. Die städtische Großsiedlung Falkenhagener Feld und die sogenannte „Heerstraße Nord“ – eine Hochhaussiedlung in Staaken. Fast 8.000 Menschen, etwa die Hälfte aller Einwohner von Staaken leben hier dicht gedrängt in dunklen, verwinkelten Punkthochhäusern, einige von ihnen haben über 20 Stockwerke.

Seit vielen Jahren sind die Mieten hier nicht mehr gestiegen, im Gegenteil. Im Jahr 2010 fielen die Mieten sogar auf das Rekordtief von 4,25 pro Quadratmeter (Kaltmiete). Damit belegte die Heerstraße Nord noch vor sechs Jahren den letzten von 190 Plätzen im Mietenranking. Bis heute hat sich jedoch nur wenig getan: Aktuell gibt es nur zwei Kieze in Hellersdorf-Marzahn, in denen die Mieten noch günstiger sind als in der Heerstraße Nord.

War noch vor 10 Jahren Wohnungsleerstand eines der größten Probleme des Gebiets, ging der Leerstand in der letzten Zeit deutlich zurück, auf etwa 3 % im Jahr 2012. Heute gibt es so gut wie keinen Leerstand mehr. Der Bevölkerungszuwachs und die gestiegenen Mieten in den Innenstadtbezirken von Berlin zeitigen ihre Folgen. Mit einer Arbeitslosenquote von knapp 18 % sind unter den Bewohnern hier doppelt so viele Menschen ohne Erwerbseinkommen wie im Rest von Berlin. Der Anteil der Bezieher von Sozialleistungen betrug im Jahr 2014 rund 45,5 %.

Fast 80 % der Kinder und Jugendlichen wachsen in Familien auf, die von Arbeitslosengeld II oder Existenzsicherung leben.

Zeitungen titeln mit Überschriften wie „Freiwillig zieht keiner her“, „An den Rand gedrängt“ oder „Kiez auf der Kippe“. Sogar der Baustadtrat Carsten Röding von der CDU äußerte sich im vergangenen Jahr mahnend über die Heerstraße Nord: „Ich wüsste nicht, wem man empfehlen sollte, hierher zu ziehen. Dies ist der schlimmste Stadtteil von Berlin“. – ein alarmierendes Signal seitens der Politik.

Diese Abwärtsentwicklung ist nicht unvorhersehbar gewesen.

Bereits im Jahr 2006, als die beiden Chefärzte Angelika und Jürgen Bier in privater Initiative für Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten tätig werden wollten, sprachen die Strukturdaten eine klare Sprache: Nicht der Wedding, sondern der Berliner Westen war bereits vor 10 Jahren besonders abstiegsgefährdet. Auf der Landkarte waren in insgesamt vier Bezirken dunkelrote Flecken zu erkennen: In Marzahn-Hellersdorf, Neukölln-Nord/Kreuzberg-Nord, Wedding/Moabit und eben in Spandau.

So entschlossen sich die beiden, ihre Wirkstätte in Staaken einzurichten mit dem Ziel, die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien im Gebiet Heerstraße Nord nachhaltig zu verbessern.

2. LEITBILD

Auf der Basis des gelebten christlichen Glaubens möchten wir Kindern und Jugendlichen Geborgenheit, Zuwendung und Anerkennung schenken sowie Bildungsdefizite ausgleichen. Zentraler Wirkungsort der Stiftung Jona ist „Jona's Haus", die ehemalige Grundschule, paradiesisch gelegen im historischen Dorfkern Staaken. Hier werden die Kinder und Jugendlichen liebevoll angenommen, hier finden sie Inspiration, Unterstützung und Zuspruch, hier werden ihnen Werte und Perspektiven für ihre Zukunft vermittelt.

JONA HEIßT WILLKOMMEN

In Jona's Haus ist jedes Kind, jeder Jugendliche herzlich willkommen. Herkunft, Hautfarbe, Religion spielen keine Rolle. Der Einzelne ist wertvoll und von Gott geliebt.

JONA SCHAFFT WERTE

Unser Name bezieht sich auf die Geschichte des Propheten Jona. Er hat seinen Lebensweg im Gespräch mit Gott gefunden. Zu diesem Weg laden auch wir ein. Auf Basis des gelebten christlichen Glaubens vermitteln wir den Kindern und Jugendlichen Liebe, Respekt, Wertschätzung, aber auch Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl.

JONA ÖFFNET TÜREN

Jedes Kind, jeder Jugendliche hat Potentiale und Talente, jeder hat Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es nur zu entdecken gilt. Wir beraten, begleiten, vermitteln und ermutigen – bei Fragen des täglichen Lebens genauso wie bei wegweisenden Entscheidungen.

JONA KNÜPFT NETZE

„Kein Mensch ist eine Insel!" Jeder steht in Verbindung mit anderen Menschen. Und jede Gesellschaft braucht stabile soziale Netze: im Stadtteil, zwischen Schulen, Kirchen, Familien, Nachbarn, Politik, Kommunen, Ämtern. Zusammen können Synergien genutzt und Chancen ergriffen werden.

3. ZIELSTELLUNGEN

AKTIVE FÖRDERUNG

Wir nehmen Kinder und Jugendliche an wie sie sind. Nur so können wir sie individuell unterstützen.
Wir erkennen Potenziale und bringen diese aktiv zur Entfaltung. Dafür nutzen wir die vielfältigen pädagogischen Angebote in und um Jona's Haus

SINNVOLLE FREIZEITGESTALTUNG

Wir bieten Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. In 11 thematisch gebundenen Räumen werden Sinne und Verstand gleichermaßen angesprochen und bedient.
Wir halten die Ohren offen. In Jona's Haus steht immer ein Ansprechpartner für alle Lebenslagen bereit. Kinder und Jugendliche können altbekannte Freunde treffen und neue gewinnen.

CHANCENGLEICHHEIT

Wir füllen Lücken. Jeder Mensch hat Begabungen. Wir sorgen dafür, dass diese zum Tragen kommen.
Wir sorgen für ein gelingendes Lernen. Damit die Schule keine Hürde mehr darstellt.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Wir eröffnen Einblicke in die Welt des Erwachsenseins. Gemeinsam mit den Jugendlichen entwickeln wir berufliche Perspektiven.
Wir stärken den Rücken. Auch wenn es einmal nicht so gut klappt, ermutigen wir zum Weiter-Machen.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Wir geben Kindern und Jugendlichen Liebe und Wertschätzung. Denn das bringt sie in ihrem Leben voran.
Wir vermitteln Werte und schaffen damit die Grundlage für ein gelingendes Leben.

4. MAßNAHMEN

Um unsere Zielstellungen so gut wie möglich zu verwirklichen, haben wir einen zielgruppenspezifischen Maßnahmenkatalog geschnürt. In allen Bereichen arbeiten wir mit Partnern zusammen, die uns helfen, unsere Ziele umzusetzen. Bei jeder Maßnahme achten wir darauf, alle Beteiligten mit „ins Boot“ zu holen. Denn den Kindern und Jugendlichen ist am besten geholfen, wenn alle an einem Strang ziehen.

VORSCHULKINDER (5-6 JAHRE)

VERLÄSSLICHE BETREUUNG

Kinder aus Flüchtlingsfamilien erhalten in Kleingruppen verlässliche Betreuung und Förderung. Diese findet im Jahr vor der Einschulung statt. Ziel ist, dass Kinder aus Flüchtlingsfamilien direkt in eine Regelklasse eingeschult werden. Dazu erhalten sie 5 Stunden am Tag verschiedene Angebote, auch in den Ferien.

SPRACHLICHE FÖRDERUNG

Das Hauptaugenmerk liegt auf der sprachlichen Förderung. Kinder der Vorschule sollen über ca. 450-550 deutsche Wörter im aktiven Sprachschatz verfügen. Aber auch Zahlen und erste Rechenaufgaben werden erarbeitet.
Damit können etwaige Nachteile in der beginnenden Schullaufbahn von vorneherein vermieden werden.

INTEGRATION

Unsere Vorschulkinder sollen nach einem Jahr direkt in eine Regelklasse eingeschult werden. Dafür ist nicht nur die Sprache eine wichtige Voraussetzung. Wir bieten den Kindern intensiven Kontakt und ermöglichen Freundschaften zwischen geflüchteten und nicht geflüchteten Kindern in der offenen Arbeit. In verschiedenen Einheiten lernen die Kinder außerdem alles über Verkehrsmittel, Verhalten und Wissen über Tiere im Zoo und die Jahreszeiten, damit der Schulstart in Deutschland so gelingend wie möglich stattfinden kann.

SOZIALVERHALTEN

Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Sozialverhalten. In Ritualen werden Verhaltensregeln beim Essen, Anziehen, Warten, Fragen etc. eingeübt und gefestigt. Durch Exkursionen in das nahe gelegene Umland lernen die Kinder ihre Umgebung besser kennen. Sie können sich später leichter zurecht finden.

RUNDUM-VERSORGUNG

Das warme Mittagsessen und die offene Betreuung am Nachmittag runden diese Maßnahme ab. Kinder sind auch nach der offiziellen Vorschulzeit in Jona’s Haus willkommen. Hier können sie mit ihren älteren Geschwistern spielen und in Workshops die am Vormittag erlernten Fähig- und Fertigkeiten weiter vertiefen.

Grundschulkinder (6-12 Jahre)

SPAß AM LERNEN

Um bei Grundschülern den Spaß am Lernen zu erhalten, findet an 5 Tagen wöchentlich das Grundschulprojekt statt. Die Kinder erleben einen aufregenden und vielseitigen Tag außerhalb der Schule – jedoch mit der ganzen Klasse samt Lehrpersonal und zu einem Thema des Lehrplans. Der außerschulische Lernort „Jona's Haus" soll die Inhalte der Schulfächer ergänzen.

HAUSAUFGABENHILFE

Jeden Nachmittag nach dem Essen stehen erst einmal die Hausaufgaben an. Nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen" erledigen die Kinder und Jugendlichen vor dem Workshop-Block ihre schulischen Aufgaben. Die Kontrolle des Hausaufgabenheftes durch unsere Pädagogen wird mit den Erziehungsberechtigten und ggf. auch mit den Lehrern abgesprochen.

PRAXISBEZUG

In Jona's Haus findet außerschulischer Unterricht anwendungsorientiert statt. Das Lernen mit allen Sinnen ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Deswegen werden Kinder mit allen Seiten eines Themas „in Berührung" gebracht. Es wird gebastelt, gekocht, angebaut, gesungen und am Ende genossen.

ENTDECKENDES LERNEN

Jedes Kind bringt eigene Vorlieben mit. Wir stärken Vielfalt und bieten ein abwechslungsreiches Programm, in dem unterschiedliche Fähig- und Fertigkeiten zum Tragen kommen.

MEDIENKOMPETENZ

Um den Verlockungen des eigenen Smartphones nicht zu erliegen, brauchen Kinder Medienkompetenz. In unserem Kooperationsprojekt zu diesem Thema, aber auch im Grundschulprojekt arbeiten Kinder interaktiv mit dem Tablet und erlernen dabei sowohl Inhalte, als auch den Umgang mit dem Medium selbst.

Mini-Teens (11-13 Jahre)

STABILITÄT

Viele Kinder kommen über Jahre hinweg in Jona's Haus. Sie werden hier groß. Deshalb wissen wir, wie schwer die Zeit sein kann, in der Kinder noch nicht richtig jugendlich sind, aber auch nicht mehr Kind. In dieser Zeit sind die Augen und Ohren unserer Mitarbeitenden besonders sensibel und stehen den Heranwachsenden zur Verfügung.

ZUSAMMENHALT

Um die angestammte Peer-Group zu erhalten und zu unterstützen, bieten wir ein Gruppenangebot speziell für Mini-Teens. Hier wird zusammen gekocht und gegessen, gespielt und Sport gemacht. Über alterstypische Fragestellungen wird sich zusammen mit einem Pädagogen bzw. einer Pädagogin ausgetauscht.

Jugendliche (14-18 Jahre)

INTEGRATIVE FREIZEIT

Um geflüchtete und nicht geflüchtete Teens in Jona's Haus zusammenzubringen, werden gemeinsame Freizeitangebote durchgeführt. Die Jugendlichen lernen sich untereinander kennen, schließen Freundschaften und bauen Vorurteile ab. Angeleitet durch eine pädagogische Fachkraft werden sie schrittweise auf die selbstständige Planung und Durchführung von Freizeitangeboten herangeführt.

VERSELBSTSTÄNDIGUNG

Um in der stürmischen Zeit der Pubertät Sicherheit und ein festes Netz zu bieten, treffen sich die Jugendlichen an einem Abend in der Woche, um gemeinsam Zeit zu verbringen und wichtige Themen dieser Lebensphase zu besprechen. Pro Abend ist ein Diskussionsthema vorgesehen. Es werden externe Referenten eingeladen, so z.B. Mitarbeiter der Polizei oder des Drogendienstes, aber auch Menschen mit verschiedenen interessanten Berufsbildern. Auch das Thema Ernährung darf nicht fehlen. Die Jugendlichen sind für die gesunde Verpflegung am Abend selbst verantwortlich, gehen einkaufen, kochen und richten den Tisch.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Um die schulische Berufsorientierung bestmöglich zu unterstützen, stehen in Jona's Haus Ansprechpartner und die nötige technische Infrastruktur für einen gelingenden Berufseinstieg zur Verfügung. In einem eigenen Projekt werden verschiedene Module zur beruflichen Orientierung angeboten. Dieses umfasst Betriebserkundungen, den Besuch von Jobmessen und weiterführenden Schulen, sowie ein Bewerbungstraining.

FÄHIGKEITEN-PORTFOLIO

Viele Jugendliche in Jona's Haus haben ein gespaltenes Verhältnis zur Schule. Dementsprechend sehen auch die Noten aus. Um den Jugendlichen zu zeigen, was sie können und was sie wert sind, sammeln wir in Jona's Haus die hier sichtbar werdenden Fähigkeiten, Begabungen und das Engagement der Jugendlichen. Mit dem Ende ihrer Schullaufbahn steht ihnen damit nicht nur ein reguläres Schulzeugnis, sondern auch ein vielsagendes Fähigkeiten-Portfolio zur Verfügung, das sich bei der Jobsuche gewinnbringend einsetzen lässt.

5. Rückblick

5.1 Arbeit in den Projekten

Jona‘s Grundschulprojekt

Als eines der ersten langfristig angelegten Projekte ist Jona‘s Grundschulprojekt auch im Jahr 2016 einer der Schwerpunkte unseres Bildungsangebotes gewesen. Pro Halbjahr geben wir ein Programm für die nächsten Monate heraus und verschicken es an Grundschulen in unserem Einzugsbereich. Im Laufe des Jahres 2016 waren u.a. folgende Themenbereiche vertreten:

- ökonomischer Umgang mit Taschengeld
- Fair Trade, Upcycling und Tauschwaren
- Nachhaltige Ernährung
- Kooperative Abenteuerspiele
- Kritik richtig ausüben, loben und motivieren
- Filmdreh und Austausch über Respekt
- Tiere in Winter
- Rezepte aus dem englischsprachigen Raum
- kleine englische Szenen oder Theaterstücke erarbeiten
- Sitten und Bräuche verschiedener Feste
- Laubsägen
- Funktion der Politik spielerisch und kreativ verstehen
- Fahrrad und Verkehrserziehung
- Musikinstrumente basteln
- auf Zeitreise gehen: Antike Kulturen erleben
- Sport- und Bewegungsspaß-Parcours

Schon innerhalb der ersten Tage nach der Veröffentlichung des Programms rufen engagierte Lehrkräfte bei uns an, um einen Termin zu bekommen. Insgesamt bestehen mittlerweile mit über 10 Schulen Kooperationsvereinbarungen. Dabei melden sich vermehrt auch Lehrkräfte aus anderen Teilen der Stadt. Da der Anfahrtsweg für Klassen aus Zentralberlin jedoch sehr aufwändig wäre, sind bisher vor allem Klassen aus Spandau bei uns zu Gast.

Folgende Schulen nehmen regelmäßig an unserem Grundschulprojekt teil:

- Astrid-Lindgren-Grundschule
- Christian-Morgenstern-Grundschule
- Charlie-Rivel-Grundschule
- Heinrich-Seidel-Grundschule (Wedding)
- Klosterfeld-Grundschule
- Konkordia-Grundschule
- Linden-Grundschule
- Grundschule am Amalienhof
- Grundschule am Brandwerder
- Zeppelin-Grundschule

An fünf Tagen pro Woche sind am Vormittag zwischen 22-27 Kindern im Alter von 6-12 Jahren in Jona‘s Haus zum außerschulischen Unterricht.

Die außerschulische Exkursion für eine Klasse ersetzt dabei einen ganzen Schultag.

Von morgens um 9 Uhr bis nach dem Mittagessen um 12:30 Uhr sind die Kinder mit ihrem Lehrpersonal in Jona‘s Haus. Nach ihrer Ankunft und dem gemeinsamen Frühstück wird die Klasse in vier Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe rotiert im Laufe des Vormittags von einer Lernstation zur nächsten. Ein typischer Tag „Grundschulprojekt“ für eine Schülerin beginnt also beispielsweise im Garten: Hier werden Kräuter bestaunt und gepflückt. Im Bastelraum wird ein Mobile mit Bildern und Beispielen verschiedener Kräuter gebastelt, im Theaterraum lernen die Kinder ein Lied mit passenden Bewegungen über das Maggikraut und in der Küche schließlich wird aus sorgfältig zusammengestellten Zutaten ein nahrhaftes und leckeres Mittagessen zubereitet.

In einem Feedbackbogen bewerten die Lehrkräfte ihren Besuch in Jona‘s Haus. Daher wissen wir, welche Angebote besonders hilfreich waren. Für das Jahr 2016 waren dies vor allem diejenigen Themen, die sich explizit mit „Sozialkompetenz“ befasst haben.

„Unser Besuch war sehr wertvoll, da es einerseits einen erweiterten Einblick in die Sozialkompetenz meiner Schüler gab, andererseits die Schüler in spielerischer Atmosphäre auch mit Kindern zusammenarbeiten mussten, die sie vielleicht nicht unbedingt mögen.“

Gerade die Verquickung von Inhalten des Lehrplans mit praxisorientierten Elementen in Jona‘s Haus bringt die Kinder weiter. In der Auswertung der Angebote achten unsere Mitarbeiter stets darauf, das Konzept auf den aktuellen Bedarf hin auszurichten. So konnten wir für das Jahr 2016 eine passgenaue Versorgung der Schulen mit Themen des Lehrplans sicherstellen.

Mit dem Grundschulprojekt haben wir im Jahr 2016 über 2.700 Kinder im Alter von 6-12 Jahren erreicht.

Diese Zahl lässt uns zum einen positiv bestärkt in die Zukunft blicken, andererseits können wir mit unseren Ressourcen mehr nicht leisten. Allein von den Räumlichkeiten her ist eine Aufstockung des Grundschulprojekts leider nicht möglich.

Das Projekt wird von Prof. Dr. Merkens von der Freien Universität Berlin, Arbeitsbereich empirische Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Schulentwicklung, wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Jona‘s Medientraining

Das seit 2013 durchgeführte Medientraining zielt darauf ab, Heranwachsenden einen möglichst natürlichen Umgang mit technischen Geräten wie Smartphones oder Tablets zu ermöglichen. Das Alter, in dem Kinder teure technische Geräte verwenden oder sogar besitzen, sinkt immer weiter. Vor diesem Hintergrund fordern Pädagogen schon seit längerer Zeit, Medienpädagogik als eigenes Fach in der Grundschule einzuführen.

Wir können diese Argumentation verstehen, verfolgen wir doch ähnliche Ziele. Allerdings glauben wir, dass sich ein verantwortungs-

voller Umgang mit internetfähigen Geräten am besten wie „nebenher“, integriert in den Alltag erlernen lässt. Das Smartphone soll ja gerade nicht der Hauptfokus der eigenen Aufmerksamkeit sein.

Zu einem bewussten Umgang mit Technik gehört auch die Fähigkeit, sich dem Handy entziehen zu können.

Es muss abgewogen werden zwischen gesunder Kritik an technischen Neuerungen und zeitgemäßem Umgang damit. Deshalb wollen wir mit dem Medientraining ein möglichst konstruktives Verhältnis zu Tablet und Smartphone vermitteln.

Unsere Medienpädagogen begleiteten im Jahr 2016 insgesamt verschiedene Klassen an drei Staakener Grundschulen im Unterricht mit pädagogischen Angeboten, wobei das Tablet natürlich in den Unterricht integriert wurde. Dabei wurde Wert darauf gelegt, das Tablet in praktisch allen Fächern einzusetzen.

Im Biologieunterricht diente es z.B. dazu, ein Buchenblatt in starker Vergrößerung zu zeigen. Die Kinder konnten selbstständig auf dem Blatt „herumscrollen“, um den gewünschten Ausschnitt zu erhalten. In einem zweiten Schritt sind die Kinder selbst losgegangen und haben auf dem Schulhof Laub gesammelt. Mit Hilfe des Tablets ließen sich die verschiedenen Blätter den richtigen Bäumen zuordnen.

Rezepte, die bisher auf Papier ausgedruckt wurden, können die Kinder sich in Jona’s Medientraining direkt am Bildschirm anschauen. Das spart Papier und ist sehr praktisch. Warum heißt die Pizza Hawaii eigentlich so? Und wo liegt Hawaii? Und wie sieht eine Ananaspflanze überhaupt aus?

Kinderfragen kennen keine Grenzen. Da wäre es schade, wenn wir ihnen diese Grenzen setzen müssten, weil im Garten in Deutschland nun mal keine Ananaspflanzen gedeihen.

Hier dient der Einsatz des Tablets dazu, Neugierde zu stärken und auf (digitale) Entdeckungsreise gehen zu können. Ein wichtiger Nebeneffekt vom Technikeinsatz im Unterricht ist, dass Lernen nicht „bemerkt“ wird und für die Kinder weniger anstrengend ist.

So weist Frau R., die Klassenlehrerin der G5 an der Astrid-Lindgren-Schule, darauf hin, wie wichtig eine Verbindung von Technikeinsatz und Wissensvermittlung ist. In einer Zeit, in der Kinder zuhause selbstverständlich Zugang zu Smartphone und Tablet haben, ist es umso entscheidender, dieses nicht nur zum Spielen zu benutzen, sondern auch zum Lernen.

Im Laufe des Jahres entstanden auf diese Weise viele Produkte:

- ein Hörspiel über das Weltall
- ein Video, in dem Grundschüler ihre Schule vorstellen
- ein Geräusche-Atlas über die Schule
- ein Video über Pippi Langstrumpf
- bearbeitete Bilder passend zu einem Wintergedicht
- sowie ein Trailer zum Theaterstück „Der Weihnachtshase“

Prof. Dr. Sebastian Schädler, Evangelische Hochschule Berlin, Professur für Gestaltungspädagogik im Studiengang Soziale Arbeit, hat weiterhin die Medienarbeit in Jona’s Haus wissenschaftlich und beratend begleitet. Die Astrid-Lindgren-Grundschule wurde zusammen mit Jona´s Medienpädagogen bereits 2015 im

Rahmen des Projekts „Tablets im Unterricht“ Pilotschule für das Open Educational Resources Projekt der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Jona‘s Vorschulprojekt für geflüchtete Kinder

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten wir in unserem Vorschulprojekt großen Zuwachs verzeichnen. Startete das Projekt in 2015 mit nur einer Gruppe, so haben wir seit September 2016 bereits zwei Gruppen. Eine neue Mitarbeiterin wurde eingestellt, ein neuer Raum hergerichtet, sodass wir nun bis zu 14 Kindern vorschulische Sprachförderung anbieten können. Der Bedarf ist jedoch sehr groß. Das Besondere am Vorschulprojekt ist, dass wir berlinweit die einzige Einrichtung mit vorschulischer Sprachförderung sind, die sich explizit und ausschließlich an geflüchtete Kinder richtet. Auf diesen „Sonderstatus“ können wir zurecht stolz sein. Die Zahlen von 2016 sprechen für sich.

Im Jahr 2016 konnten alle geflüchteten Kinder das Vorschulprojekt erfolgreich abschließen und direkt in eine Regelklasse eingeschult werden.

Mit der neu eingerichteten Gruppe wird es in der oberen Etage von Jona’s Haus schon fast ein wenig eng. Deshalb achten unsere Kindheitspädagoginnen darauf, dass der Tag in gewohnter Struktur abläuft. Jede Gruppe hat ihren Raum, in dem am Vormittag spielerisch Deutsch gelernt wird, jeweils abgewechselt von Zeiten spielerischen Lernens im Haus oder außerhalb auf dem Gelände wie der „Verkehrsstrecke“ oder dem Spielplatz. Zum Mittagessen achten wir darauf, dass die beiden Gruppen nacheinander essen. So haben alle Kinder die nötige Ruhe, um die gesunde Nahrung aufzunehmen und zu verdauen. Eine gesunde Ernährung fängt bekanntlich schon beim Setting an.

Alle pädagogischen Angebote berücksichtigen die speziellen kulturellen und sozialen Umstände der Kinder und beziehen auch die Eltern oder Bezugspersonen ins tägliche Vorschulgeschehen mit ein.

Folgende sprachbezogene Themen wurden im Laufe des Jahres 2016 mit den Kindern der Vorschule u.a. erarbeitet:

- das deutsche Alphabet
- der eigene Name
- die Jahreszeiten
- die Monate
- die Farben
- die Tiere auf dem Bauernhof
- Verkehrsmittel
- und vieles andere mehr.

Durch pädagogische Spiele und feste Rituale erlernten die Kinder z.B. den eigenen Namen zu schreiben, die Zahlen von 1-10 zu lesen, die Monate zu sprechen und die Jahreszeiten zu erklären.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Vorschulbereich umfasst praktische Fertigkeiten wie:

- sich Anziehen und die Schuhe binden
- Umgang mit Messer, Löffel und Gabel
- Rituale beim Essen
- Händewaschen und Zähneputzen

Außerdem nutzen wir Ausflüge in den Zoo, auf den Bauernhof, in den Zirkus und auf das Erdbeerfeld, um den Kindern externe Lernorte näher zu bringen. Hier verbinden wir Sprach-

förderung mit unserem anwendungsorientierten Ansatz: Wenn Murat bei dem Bauern auf dem Trecker mitfahren möchte, muss er die Frage selbst stellen können. Auch Rimas konnte mit ihren Deutschkenntnissen schon nach den Lieblingsspeisen der Bauernhoftiere fragen.

Besondere Erfolge des Projektes konnten wir im Jahr 2016 dadurch verzeichnen, dass die ersten „Absolventen“ mit einem Wortschatz von ca. 450-500 Vokabeln im aktiven Wortschatz direkt in die Grundschule eingeschult werden konnten. Damit wird der Besuch einer Willkommens-Klasse für diese Kinder obsolet.

Schon beim Schulstart wird versucht, die aufgrund der Herkunft entstandenen Nachteile auszugleichen.

Das Ziel ist nun, dass die Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit ihre Fähigkeiten soweit ausbauen, dass die Wahl der weiterführenden Schule durch Fluchterfahrung nicht mehr maßgeblich beeinflusst wird.

„Jona’s Vorschule“ wird wissenschaftlich begleitet von Frau Prof. Dr. Naujok, Professur für Sprache und Kommunikation im Studiengang Kindheitspädagogik und von Frau Prof. Dr. Wihstutz, Professur für Soziologie im Studiengang Elementare Pädagogik, Evangelische Hochschule Berlin.

5.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Im Jahr 2016 waren wir an 365 Tagen für den Betrieb am Nachmittag geöffnet. In der Schulzeit war Jona's Haus jeweils von Montag bis Sonntag zwischen 13:30 Uhr und 18:30 Uhr für alle Kinder und Jugendlichen geöffnet. In den Ferien öffnete Jona's Haus seine Türen bereits um 12:30 Uhr.

Unsere Angebote in der offenen Arbeit umfassen im Einzelnen u.a.:

- warmes Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Nachhilfe
- Workshops
- Kinder-Andacht
- Gitarren-, Klavierunterricht
- Prüfungsvorbereitung

Diese Angebote wurden in normalen Schulwochen während des Jahres 2016 durchschnittlich von 43 Kindern und Jugendlichen täglich wahrgenommen.

In den Ferien lag die Zahl bei durchschnittlich 56 Kindern und Jugendlichen pro Tag. An den Wochenenden haben wir jeweils deutlich über 65 Kinder und Jugendliche, z.T. mit ihren Eltern, in Jona's Haus. Auch Kindergeburtstage wurden wieder bei uns gefeiert.

Mit einer durchschnittlichen Belegung von acht Betreuungspersonen kommen wir am Nachmittag auf einen sehr guten Betreuungsschlüssel. Diese komfortable Situation ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und sie optimal zu fördern. So finden Kinder und Jugendliche immer einen Ansprechpartner, der für sie da sein kann.

Unsere Arbeit wird regelmäßig von Ehrenamtlichen unterstützt. Besonders in den Bereichen Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe, aber auch beim Gitarrenunterricht und bei den angebotenen Workshops können wir in unserer Arbeit auf das Engagement von vielen Freiwilligen zurückgreifen. So waren im Jahr 2016 durchschnittlich 1,2 ehrenamtliche Unterstützer pro Tag in Jona's Haus tätig.

Jona's Herz

Das „Herzstück" der offenen Arbeit war seit Eröffnung des Hauses im Jahr 2006 die Kinder-Andacht „Jona's Herz". Zu einem bestimmten Thema werden jeden Nachmittag Geschichten über Gott und die Welt erzählt und für Kinder und Jugendliche spielerisch aufgearbeitet. Die Andacht wird von einem Mitarbeiter liebevoll vorbereitet und im Theaterraum oder draußen durchgeführt.

Alle teilnehmenden Kinder lieben die Geschichten sehr. Denn in Geschichten agieren Helden als Vorbilder, denen nachgeahmt werden kann.

Die Aussage einer Geschichte für das eigene Leben fruchtbar zu machen, stellt für die Pädagogen und Pädagoginnen in Jona's Haus eine wichtige Aufgabe dar.

Viele Kinder in Jona's Haus bringen eigene Erfahrungen in die Andacht mit ein, erzählen von ihrem Leben, ihren Träumen und Wünschen.

Auch für die Mitarbeiter ist und bleibt „Jona's Herz" ein ganz besonderer Moment in der täglichen Arbeit.

Wochenprogramm

Für 365 Tage ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, das ist der Grundpfeiler unserer Arbeit in Jona's Haus. Pünktlich zum Wochenbeginn stand auch im Jahr 2016 in jeder normalen Schulwoche das Wochenprogramm zur Verfügung, entweder über unsere Homepage oder aber über unsere Facebook-Präsenz. Auch vor dem Haus und auf dem Spielplatz an der Hauptstraße sind Schaukästen aufgestellt, in denen jeweils unser aktuelles Programm aushängt.

Die ersten beiden Stunden der regulären Öffnungszeit sind für das warme Mittagessen, für Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und freies Spielen in den verschiedenen Räumen (Kinderraum, Jugendraum, Sportplatz etc.) reserviert. Um 15:30 Uhr findet der etwa einstündige Workshop statt, gefolgt von „Jona's Herz", unserer Kinder-Andacht, die um 17:30 Uhr beginnt.

Bei der Planung des Wochenprogramms achten die Mitarbeiter stets darauf, dass in jeder Woche verschiedene Fähigkeiten und Vorlieben angesprochen werden. Handwerkliche, gartenbauliche und sportliche Aktivitäten sollen gleichermaßen angeboten werden wie musische und künstlerische Workshops.

Die Zielgruppe des täglich angebotenen Workshops soll dabei möglichst groß sein. Wird etwa eine Sportart angeboten, so achtet der durchführende Mitarbeiter darauf, dass auch die Kleinen zum Zuge kommen. So wird für alle Kinder und Jugendlichen die größtmögliche Sicherheit und viel Spaß gewährleistet.

Ferienprogramm

Für die vielen freien Tage im Jahr 2016 stand jeweils ein besonderes Ferienprogramm bereit. Das Besondere daran: An Werktagen hatte Jona's Haus jeweils bereits um 12:30 Uhr geöffnet und bot Staakener Kindern und Jugendlichen in den Ferien eine Stunde mehr Spiel, Spaß und Spannung.

Wir konnten über das gesamte Jahr alle Ferienwochen mit einem eigenen Ferienprogramm bestücken:

- Winterferien
- Osterferien
- Pfingstferien
- Sommerferien
- Herbstferien
- Weihnachtsferien

Den Kindern und Jugendlichen gerade in den langen Ferientagen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, ist für Jona's Haus ein wichtiges Anliegen.

Während manche Schulfreunde vielleicht an fernen Orten Urlaub machen, sollen Kinder und Jugendliche in Jona's Haus genau wie sie spannende Dinge erleben und ihre Freizeit in guter Atmosphäre mit vielen Aktivitäten verbringen.

Das Sommerferienprogramm 2016 war deshalb eines der Highlights in Jona's Haus. Eine aufregende heiße Jahreszeit mit Entdeckern und Pionieren versprach das sommerliche

Ferienprogramm. Niemand geringeres als das stärkste Mädchen der Welt war die Leitfigur des ersten Teils der Sommerferien: Die Geschichten von Pippi Langstrumpf prägten das Programm mit Ausflügen, Sport, Theater, Vorlesewettbewerb und einer Modenschau.
Am ersten Ferientag eröffnete die große School-is-out-Party das Programm. In der darauf folgenden Woche wurde Jona's Haus zur Villa Kunterbunt, mit einer Rallye durch das Haus. Mit Kräftemessen gegen Hai oder Piraten, mit Moden und Frisuren à la Pippi, mit Theaterszenen und vorgelesenen Abenteuern aus ihrem Leben, mit Radschlagen, Kopfstehen und schnellem Klettern, aber auch mit Backen und Picknick sowie mit mehreren Ausflügen - wie zum Paddeln auf die Havel und in den Filmpark Babelsberg - wurde das Programm komplettiert.

Unter dem Motto „Alarm! Die Wikinger kommen!" startete mit einem abenteuerlichen Geländespiel der zweite Teil des Sommerferienprogramms. Für kleine Entdecker und neugierige Pioniere war mit vielen Aktivitäten in und um Jona's Haus alles dabei:
Die Kinder und Jugendlichen bauten Boote und Flöße, entwarfen schützende Helme und Schmuck, erlebten Wasserschlachten und Floßfahrten, konnten ihre Kräfte und Fähigkeiten bei olympischen und sonstigen Spielen im Gelände messen und experimentierten freudig in der Backstube. Für einen besonders intensiven Jona-Spaß sorgten verschiedene Übernachtungsaktionen mit den Kindern im Haus.

5.3 Jugendarbeit

Die Arbeit mit geflüchteten und nicht geflüchteten Jugendlichen im Bereich der Berufsorientierung, Lebensführung und integrativen Freizeitgestaltung stellte im Jahr 2016 einen weiteren Grundpfeiler unserer Arbeit dar.

Mini-Teens

Im Jahr 2016 haben wir mit einem neuen Programm für die Zielgruppe der "Mini-Teens" begonnen. Aus den Jona-Kindern der letzten Jahre sind mittlerweile fast Jugendliche geworden. Bis zum elften Lebensjahr passt für diese noch die Bezeichnung „Kind". So richtig jugendlich fühlen diese großen Kinder sich aber auch noch nicht. Denn in Jona's Haus gibt es den Teens-Treff. Dort sind Jugendliche bis zur Volljährigkeit gut aufgehoben. Was ist also mit der Altersgruppe dazwischen?

Im Bereich der Jugendarbeit war Jona's Haus bereits vor 2016 sehr gut aufgestellt. Unser Programm richtet sich dort allerdings an Jugendliche ab 15 Jahren. Also entstand eine Lücke für die Teens, die gerade erst dem Kindesalter entwachsen waren. Diese Lücke wollen wir in Zukunft schließen. Dafür haben unsere Mitarbeiter im Jahr 2016 angefangen, eigene Veranstaltungen für unsere sogenannten Mini-Teens zu entwickeln. Dabei geht es darum, die aufkeimenden Interessengebiete Respekt, Anerkennung, Gleichberechtigung, Verantwortung und Gerechtigkeit auf eine altersangemessene Weise zu vermitteln, ohne die immer noch relativ jungen Teens zu überfordern.

Wir wollen sie bei Bedarf noch Kind sein lassen, ihnen jedoch Raum geben für erste Überlegungen und Gesprächsanlässe schaffen.

Bisher wurden an einigen Nachmittagen unter der Anleitung zwei unserer Mitarbeiter solche Mini-Teen-Angebote gestartet. Dabei nutzen wir die positiven Erfahrungen aus unserer Jugendarbeit und wendeten diese für die Mini-Teens an: Gemeinsam wurde ein leckeres Essen zubereitet, die Gruppe saß zusammen und genoss das Essen, es folgte ein relevanter Input, wie z.B. ein Film passend zum Thema Gruppendynamik, über den im Nachhinein diskutiert wurde.

Da das Angebot gut angenommen wurde, soll es ab dem kommenden Jahr 2017 einen regelmäßigen Turnus geben. Ziel ist, die bestehende Gruppe zu unterstützen, das Selbstwertgefühl der jungen Teenager zu stärken und ihre aufkeimenden Interessen und „Fühler" für gesellschaftliche Fragen zu bedienen.

Teens-Treff

Zum Kern der Jugendarbeit in Jona's Haus gehört der wöchentlich am Freitagabend stattfindende Teens-Treff. Eine feste Gruppe von etwa 14 Jugendlichen nimmt regelmäßig an diesem Termin teil, ebenso viele kommen wechselnd – oft je nach Thema – dazu.

Zunächst wird von den Jugendlichen selbstständig eingekauft und gekocht. Nach dem gemeinsamen Abendessen findet eine Diskussionsrunde zu einem bestimmten Thema

statt. Etwa an jedem zweiten Termin kommt ein Gast, hält einen Vortrag oder erarbeitet einen Input zu dem jeweiligen Diskussionsthema. Themen im Jahr 2016 waren u.a.:

- Religionen und unterschiedliche Feste
- Kulturen der Herkunftsländer
- Ernährung und unterschiedliche Esskulturen
- Freundschaft und Freundschaften
- Zusammenhalt in der Familie
- Rechte und Pflichten als deutscher Staatsbürger (Besuch von der Polizei)

So ein Teens-Treff-Abend ist für die Jugendlichen ein Highlight ihrer Woche. Hier kommen sie zusammen, hier werden die interessanten Fragen gestellt und diskutiert.

Hier können sie in ungezwungener Atmosphäre die Ereignisse der Woche Revue passieren lassen. Auch das ein oder andere Spiel wird gerne gespielt. Dem Alltag mit all seinen Pflichten können die Jugendlichen in Jona's Haus immer wieder für eine Weile entkommen. Zum Nachdenken, Nachjustieren, Segel-Neu-Setzen sind sie hier, ebenso wie zum „Chillen".

Im letzten Jahr sind die Jugendlichen des Teens-Treff zu einer echten Gemeinschaft geworden. In regelmäßigen Übernachtungsaktionen und der „Wodege-Le", der Woche des gemeinsamen Lebens" in Jona´s Haus, wurde der Zusammenhalt gestärkt. Da unsere Teens in Jona's Haus die Größten sind, übernehmen sie auch schon Verantwortung für die Kleineren. Sie nehmen Rücksicht auf deren Bedürfnisse, schlichten kleinere Streitigkeiten und helfen sich gegenseitig.

Für das Zusammensein der unterschiedlichen Altersgruppen in Jona's Haus wirkt sich die stabile Teens-Gruppe positiv aus. Da die „Großen" außer Konkurrenz stehen, sind „Platzhirschgehabe" und Provokationen nicht nötig. Damit haben wir in der Jugendarbeit einen wichtigen Schritt unserer Mission erfüllt.

Qualifikationsprojekt

Wie des Öfteren bei Jugendlichen, so wird auch bei den Teilnehmenden des Qualifikationsprojektes folgendes Motto deutlich: Besser spät als nie! Das Ende dieses Schuljahres bedeutet für einige Jugendliche auch gleichzeitig das Ende der Schulzeit bzw. das Ende des Deutschkurses: Der Abschluss steht also unmittelbar bevor. Insofern realisierten die Jugendlichen, dass es „ernst" wird und die Berufswahl und die dazugehörigen Entscheidungen immer dringlicher werden.

Um den angehenden Auszubildenden ein möglichst realistisches und praxisnahes Bild unterschiedlicher Berufszweige aufzuzeigen, unternahmen wir einige Anstrengungen, um ihre Lebenswegplanung mit eigenen Erfahrungen zu unterfüttern. Es wurden vier unterschiedliche ausbildende Betriebe und ein Ausbildungstag besucht. Damit eine auf unsere Zielgruppe abgestimmte Angebotsplanung möglich war, haben wir im Vorfeld erhoben, welche Interessengebiete unsere Jugendlichen haben und wie ihre aktuellen Berufswünsche aussehen. Daraus ergab sich folgender „Fahrplan":

- Lars Cordes Hairdesign
- BMW Motorradwerk in Berlin-Spandau
- Märkisches Landbrot GmbH in Berlin-Neukölln

- Prometheus Medizin Akademie (Rettungsdienst) in Berlin-Reinickendorf
- Müllheizwerk der BSR in Berlin-Spandau
- Ausbildungstag der Berliner Zeitung

In jedem der genannten Betriebe standen uns jeweils kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, die den Jugendlichen die Berufsperspektiven in ihren Betrieben erläutert und ihre Fragen beantwortet haben. Bei der Berliner Zeitung konnten die Jugendlichen mit vielen Betrieben über Ausbildungsmöglichkeiten sprechen.

Dank dieser Besichtigungen bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, die sie interessierenden Arbeitsfelder hautnah zu erleben.

Sie konnten verschiedene Berufsbilder, Berufsfelder und die damit verbundenen spezifischen Perspektiven kennenlernen. Teilweise wurden vorher bestehende Erwartungen erfüllt, selten enttäuscht und manchmal sogar überboten.

Als besonders wichtigen Faktor werten wir, dass sich die Jugendlichen durch die Berufsfelderkundungen auch mit den eigenen Ängsten und Wünschen konfrontieren mussten. Diese Besichtigungen sind für sie also ein weiterer aktueller Anlass gewesen, sich mit den eigenen Zielen und den realistischen Möglichkeiten für die eigene Berufsfindungsstrategie auseinanderzusetzen.

Viele Jugendliche haben daraufhin beschlossen, sich für ein Schulpraktikum oder einen Ausbildungsplatz bei einem der besuchten Betriebe zu bewerben.

Deshalb haben sich unsere Mitarbeitenden mit den Jugendlichen in Einzelbetreuung verabredet, um Lebensläufe, Bewerbungsschreiben und Bewerbungsmappen vorzubereiten bzw. bestehende Unterlagen zu prüfen und abzusenden.

Um das Vertrauen und den Zusammenhalt in der Gruppe zu fördern und die dunkle Jahreszeit nicht ganz so dunkel erscheinen zu lassen, haben wir zwischen Adventzeit bis Ende des Jahres mit unseren Jugendlichen einen intensiven kulturellen Austausch mit Themenworkshops und Freizeitangeboten durchgeführt.

Bei dem auch für die Zukunft der Jugendlichen relevanten Thema „Ernährung“ ging es darum, Basiskenntnisse über eine gesunde Ernährung zu vermitteln bzw. aufzufrischen und gleichzeitig die Besonderheiten unterschiedlicher Essenskulturen zu diskutieren und zu reflektieren. Dazu haben die Jugendlichen zusammen mit den Kindern aus „Jona’s Haus“ Rezepte aus ihrer Heimat (z.B. arabische Kataif: mit Walnüssen gefüllte Pfannkuchen, orientalisches Pita Brot usw.) zubereitet und verzehrt. Auch die kulinarische Bereicherung des 10-jährigen Jubiläums und der Weihnachtsfeier am 10. Dezember 2016 in „Jona’s Haus“ mit verschiedenen Gerichten gehörte zum Programm.

Um die Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit der Jugendlichen zu stärken, war es ihre Aufgabe, verschiedene Freizeitangebote berlinweit zu recherchieren. Aus einer Auswahl wurden dann die Favoriten in der Gruppe abgestimmt und die Ausflüge dorthin selbstständig von den Jugendlichen vorbereitet.

Zu unseren Freizeitangeboten gehörten u.a. Aktionen und Ausflüge wie:

- Zirkus Flick-Flack
- Mauermuseum am Checkpoint Charlie
- Fußballspiel von Hertha BSC
- Neujahrsaktion: Kinobesuch und Austausch mit deutscher Familie

Besonders der Ausflug ins Museum hat nachhaltige Wirkung bei den Jugendlichen gezeigt: Dass Krieg, Leiden, Diktatur und Armut auch die Geschichte Deutschlands geprägt haben, dass Deutschland nach dem Krieg trotz Zerstörung einen neuen Anfang gewagt hat und heute als wichtiger internationaler Partner in der Welt gilt, hat den Jugendlichen Mut und einen wichtigen Denkanstoß für die Zukunft der eigenen Herkunftsländer gegeben.

Zum Auftakt des neuen Jahres haben wir einen interkulturellen Austausch mit einer deutschen Familie organisiert, sodass die Jugendlichen die Sitten und Bräuche passend zu Silvester und Neujahr in Deutschland erleben konnten. Dazu gehörten ein gemeinsames Abendessen und ein aufregender Kinobesuch. Auch im Februar haben wir eine Kinovorstellung besucht: Im Rahmen der Berlinale – hier war allein der starverdächtige Rahmen schon aufregend genug – sahen wir mit den Jugendlichen einen Film über einen 13-jährigen Jungen aus Paris mit Wurzeln in Burkina Faso, der auf der Suche nach Identität und Herkunft ist.

Durch den ungezwungenen und informellen Charakter der interkulturellen Freizeitangebote haben die Jugendlichen ihre persönlichen Beziehungen untereinander weiter auf- und ausgebaut.

Durch die begleiteten Fahrten in Berlin gewannen die Jugendlichen in der eigenständigen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrsnetzwerks mehr Sicherheit.

5.4 Familien- und Geflüchtetenarbeit

Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Bereits am 5. September 2015 kamen auf Anfrage des Berliner Senats vorübergehend unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Jona's Haus unter. Diese Zeit war für alle Beteiligten besonders aufregend.

In 2016 wurde die „akute Inobhutnahme" fortgeführt. Insgesamt nahm Jona's Haus über 30 unbegleitete Flüchtlinge auf. Hauptsächlich kamen die jungen Geflüchteten aus dem arabischen Raum, aus Ländern wie Syrien, Afghanistan, Pakistan und dem Irak, aber auch aus afrikanischen Ländern wie Mali, Eritrea oder Ägypten. Auch aus Asien kamen mehrere allein reisende Jugendliche in Jona's Haus.

Über das Jahr hinweg wohnten zwischen zwei bis zehn Minderjährige im Alter zwischen 7 und 17 Jahren unter Jona's Dach, bekamen täglich warme Mahlzeiten, nutzten die bereits bestehenden Angebote von Jona's Haus und erhielten eigene, auf sie abgestimmt Programme. In der Vorschule hatten wir dann nicht nur die ganz Kleinen, sondern plötzlich auch große Kinder sitzen, die ihre ersten Schritte in der deutschen Sprache versuchten.

Fielen die großen Kinder gerne in ihre Muttersprache, meistens Arabisch zurück, waren es die Kleinen, die immer wieder zum Deutschsprechen ermutigten.

Wie selbstverständlich stellten sich die Vorschulkinder auf Deutsch den neuen Bewohnern von Jona's Haus vor. Für unsere Kindheitspädagoginnen, wie für die unbegleiteten Flüchtlinge gleichermaßen verblüffend.

Neu im Jahr 2016 war allerdings die Unterbringung von geflüchteten Mädchen in Jona's Haus. Weibliche Heranwachsende, die allein reisen, machen nur einen sehr kleinen Prozentsatz aus. Dementsprechend rar sind die extra für diese Zielgruppe ausgerichteten Unterbringungsmöglichkeiten. Für die Mädchen ist es daher oft besonders schwierig in den Massenunterkünften zu bestehen. Daher hat sich Jona's Haus spontan zur Hilfe erklärt, im Austausch für die hier wohnenden Jungen 10 Mädchen aus einer Unterkunft am Alexanderplatz aufzunehmen.

Unsere Mitarbeitenden gingen einfühlsam mit den schrecklichen Geschichten der Mädchen um. Im Rückblick lässt sich sagen, dass besonders die Unterbringung der Mädchen uns einiges abverlangt hat. Die sprachlichen Barrieren, aber auch die schwerwiegenden Traumatisierungen der alleinreisenden Mädchen stellten uns zeitweise vor große Herausforderungen. Umso glücklicher sind wir, dass wir alle Mädchen gut versorgen konnten, körperlich, in ihrer schulischen Einbindung und insbesondere seelisch. Alle konnten gut in passendende stationäre Unterkünfte vermittelt werden.

Die durchschnittliche Verweildauer der Flüchtlinge war in Jona's Haus im Vergleich zu anderen temporären Unterbringungen in Berlin deutlich geringer.

Dies bestätigte uns die Senatsverwaltung, die überdies unsere Leistungen in der Arbeit

mit Geflüchteten als besonders wertvoll und zielführend beschreibt. Durch persönliche Gespräche, unser gutes Netzwerk und eine intensive fachliche Betreuung der Schützlinge konnten wir alle heranwachsenden Flüchtlinge in andere Wohnformen vermitteln. Zudem haben wir reiche Erfahrungen und nicht zuletzt ein Stück Pioniergeist gewonnen. Wir hoffen, auch in der nächsten Zeit weiter auf diesem

Weg zu gehen und unser Know-how weiterhin gewinnbringend anzuwenden.
Unsere letzten beiden geflüchteten Bewohner sind zum Ende des Jahres ausgezogen. Ein wichtiges Anliegen für die beiden war, dass sie gemeinsam in eine neue Wohngemeinschaft kommen. Sie sind über die Zeit in Jona's Haus wie Brüder zusammengewachsen und hätten es nicht übers Herz gebracht, nach der Zeit bei uns, getrennte Wege zu gehen. Auch hier stand der Himmel uns bei: Es hat geklappt und beide wohnen nun in einer Wohnung in Spandau. Dass sie immer noch regelmäßig in Jona's Haus einkehren, zeigt, wie sehr sie sich hier zuhause fühlen.
Einer unserer unbegleiteten Minderjährigen konnte zum Januar 2017 sogar als Bundesfreiwilligendienstleistender in Jona's Haus eingestellt werden. Wir sind darüber sehr stolz und finden: Dies ist Integration par excellence.

Sport und Begegnung

Körperliche Aktivitäten machen Spaß und nehmen nicht umsonst einen hohen Stellenwert bei Kindern und Jugendlichen ein. Beim Sport kann man sich austoben, ausprobieren, spielerisch Konflikte erproben und nach einem anstrengenden Spiel gemeinsam entspannen. So kommen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen.
Deshalb legen wir in Jona's Haus viel Wert auf Bewegung und Sport. Im Jahr 2016 nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten in und um Jona's Haus, um durch Sport und Bewegung Kinder und Jugendliche zusammenzubringen; und zwar in folgenden Bereichen:

- Teamsportarten
- Nutzung verschiedener Fortbewegungsmittel
- Freies Spiel an der frischen Luft
- Sportliche Ausflüge

Bei beliebten Teamsportarten wie Fußball, Basketball, Handball und Tischtennis spielten geflüchtete und nicht geflüchtete Kinder miteinander und lernten sich besser kennen. Vor allem das gemeinsame Ziel (z.B. der Sieg beim Tischtennisturnier) schaffte Verbundenheit untereinander. Unter der Aufsicht und Anleitung durch unsere Mitarbeitenden setzten sich die Kinder und Jugendlichen mit Fragen nach Fairplay und Gerechtigkeit auseinander.

Dass „unsportliches Verhalten“ im Spiel nicht gut ankommt, verstanden alle Kinder und Jugendlichen schnell.

Besonders wirksam ist es, wenn Verhaltensregeln aus dem Sport auch in andere Kontexte übertragen werden können und faires Verhalten dann auch beim Aufteilen der gebackenen Muffins zum Tragen kommt.

Natürlich werden beim Sport auch die grobmotorischen Fertigkeiten geschult. Dabei beobachteten unsere Mitarbeitenden, dass besonders Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund über ausgeprägte Fertigkeiten im motorischen Bereich verfügten. Beim Fahren mit dem Fahrrad, dem Roller, dem Skateboard oder den Inline-Skatern überraschten auch die ganz Kleinen mit großem Eifer und Sicherheit. Auch beim Klettern an der eigenen Kletterwand bewegten sich die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung unserer Pädagogen souverän und zeigten ein gutes Körpergefühl.

Dies trifft vor allem auf die Mädchen zu, die in Jona’s Haus natürlich dieselben Freizeitangebote wahrnehmen konnten wie die Jungen. Die Fahrradstrecke auf dem Gelände wurde zudem ausgiebig genutzt, um Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund mit der deutschen Straßenverkehrsordnung vertraut zu machen und sie auf diese Weise zu einem vorsichtigen und bewussten Verhalten im alltäglichen Großstadtverkehr zu erziehen.

Zu allen Jahreszeiten ging es in Jona’s Haus nach draußen.

Der Aufenthalt im Freien wurde von Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen auch im Herbst und Winter beharrlich eingefordert.

Ob Laubhaufen aufschichten, eine Regendusche nehmen, Kastanien sammeln, Schneemann bauen, Schneeengel machen, oder die beliebte Schneeballschlacht – Jona’s Kinder und Jugendliche ließen sich von kalten Temperaturen nicht beeindrucken.

Im Sommer lockten u.a. zahlreiche Fahrräder, Kettcars, das Riesentrampolin, Reckstangen und der eigene Sportplatz und garantierten eine vielfältige Freizeitgestaltung. Wenn dazu noch im Jona-Garten gemeinsam Obst und Gemüse gepflanzt, gehegt, gegossen, geerntet und schließlich gemeinsam zubereitet und gegessen wurde, dann war der sportliche Jona-Tag perfekt.

Verschiedene sportliche Ausflüge, z.B. in den Kletterwald, zum Kanufahren, zum Schwimmen oder zum Schlittschuhlaufen boten den Kindern und Jugendlichen neue Bewegungserfahrungen und unvergessliche Erlebnisse. Gerade diese Ausflüge wurden von den Heranwachsenden als intensive Zeit wahrgenommen. Losgelöst aus dem bekannten Kontext, fanden sie hier schnell zueinander und waren nach einem Tag wie dem im Kletterpark nicht mehr voneinander zu trennen.

Familiencafé

An jedem Sonntag im Jahr findet seit 2014 das Familiencafé statt. Geflüchtete und nicht geflüchtete Eltern treffen sich hier zum Austausch und Gespräch. Neue Familien werden herzlich aufgenommen. Bei Kaffee und Kuchen werden Informationen ausgetauscht, über die Kinder gesprochen, sich verabredet und vor allem viel gelacht.

Währenddessen sind die Kinder im Haus unterwegs, spielen und holen sich zwischendurch Streicheleinheiten der Erwachsenen oder auch mal ein Stück selbstgebackenen Kuchen. Da auch am Sonntag das normale Wochenprogramm weiter geht, stehen unsere Mitarbeiter im Workshop und in „Jona's Herz" für viele Fragen und Belange als Ansprechpartner bereit.
Für die Familien ist das Wochenende eine willkommene Gelegenheit, um sich in Jona's Haus zu vernetzen und Familienhilfe in Anspruch zu nehmen. So helfen die Mitarbeitenden in Jona's Haus bei der Jobsuche und bei anstehenden Behördengängen. Auch für Erwachsene ist immer ein offenes Ohr bereit, um zu unterstützen und zu vermitteln. Die sich auch hier ausdrückende Ganzheitlichkeit unserer Arbeit ist einer der Schlüsselfaktoren, die das Haus so erfolgreich haben werden lassen. Durch langjährige Kooperationen entsteht Vertrauen und Wertschätzung, auf die sich aufbauen lässt. Deshalb wollen wir im folgenden Jahr die Arbeit mit geflüchteten und nicht geflüchteten Familien weiter ausbauen.

5.5 Feste und Veranstaltungen

In diesem Jahr feierte Jona's Haus seinen zehnten Geburtstag. Diesen freudigen Anlass haben wir gern genutzt, um unserem Kalender neben unseren traditionellen Jahreshöhepunkten mit Spielplatzfest im Sommer und Königsfest im Winter ein weiteres Fest hinzuzufügen. Neben unseren Festen gab es allerdings auch andere wichtige Veranstaltungen, auf denen sich die Stiftung mit Jona's Haus vorstellen konnte. So z.B. auf dem Stiftungstag oder der Freiwilligenbörse im Roten Rathaus von Berlin.

Stiftungstag

Als eines der ersten Events im April des Jahres machte der Stiftungstag den Auftakt. Die Veranstaltung sollte sowohl der Darstellung der Berliner Stiftungslandschaft, als auch dem fachlichen Austausch dienen. Am Abend fand ein Empfang im Roten Rathaus statt. Dazu hatte der Regierende Bürgermeister unter dem Motto „Stiften – Engagieren – Verantwortung zeigen!" eingeladen. Unsere Mitarbeiterinnen aus dem Büro waren dabei und stellten Jona's Haus mit seinen vielfältigen Aktionen vor.

Spielplatzfest

Am 20. Mai fand unser diesjähriges großes Sommerfest statt. Kinderschminken, Fahrparcours und Bonbonschleuder, sowie lustiges Puppentheater, coole Tombola und ein großer Luftballonstart: Über 200 Besucher hatten viel Freude und Spaß beim Spielplatz-Fest in Jona's Haus.
Über 300 Kilometer! So weit ist einer unserer Luftballons nach dem Luftballonstart beim Spielplatzfest geflogen. Ein polnisches Mädchen hatte die drangehängte Karte in ihrer Heimatstadt Milicz gefunden und an Jona's Haus zurückgeschickt. Der Absender durfte sich einen kleinen Preis abholen, wozu wir ihm gerne gratuliert haben.

Benefiz-Golfturnier

Bereits zum achten Mal fand auch dieses Jahr wieder das diesjährige Benefiz-Golfturnier Ende Mai statt, auch dieses Mal zugunsten von Jona's Haus. Unser langjähriger Kooperationspartner und Freund, der Lions Club Berlin Mitte, organisierte die großartige Veranstaltung, bei der auf „spielerische Weise" großzügig gespendet wurde. Durch seine überwältigende und kontinuierliche Unterstützung ermöglicht der Lions Club Mitte immer wieder viele wertvolle und vielfältige Angebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Berlin-Staaken.

Stadtteilfest

Beim Stadtteilfest Anfang Juni 2016 präsentierten sich große und kleine Akteure aus dem Stadtteil rund um die Heerstraße Nord. Vom Gemeinwesenverein, dem Staaken-Center und der Stadtteilkonferenz organisiert, bot das Fest eine gute Plattform für alle Besucher. Auch Jona's Haus stellte sich mit Glücksrad und einem Geschicklichkeitsparcours vor.
Wie schon im letzten Jahr, waren auch im Jahr

2016 viele Stände entlang des Wirtschaftsweges zwischen Christian-Morgenstern-Grundschule und dem Stadtteilzentrum am Staaken-Center, aufgebaut, mit Angeboten an Informationen, Austausch, Unterhaltung und mit warmen und kühlen Spezialitäten. Dazu gab es ein vierstündiges Programm mit Musik, Tanz, Akrobatik, Zaubereien, Präsentationen und Modenschauen.

Seifenkistenrennen

Ende Juli erlebten Jona's Kinder und Jugendliche Sport, Spaß und Teamgeist beim Schönwalder Seifenkistenrennen. In drei verschiedenen Klassen treten bei diesem Rennen alljährlich „Junioren" und „Senioren" in selbstgebauten Seifenkisten gegeneinander an. „Junioren" zwischen acht und zwölf Jahren fahren im Junior-Team, Jugendliche fahren im Senior-Team. Unabhängig davon dürfen alle auch nur in der Fun-Klasse mitfahren. Und in dieser haben Jona's Kinder und Jugendliche gleich zwei Plätze ergattern können: Einer unserer Jungs erreichte den vierten Platz, eine unserer jugendlichen Mädchen den neunten Platz. Da war die Freude groß! Wir hoffen auf ebenso viel sportliches Engagement im nächsten Jahr.

Jubiläumsfest

Am 4. September, genau am Ende der Sommerferien, feierten wir unseren 10. Geburtstag in Berlin-Staaken. Das Fest startete um 12:00 Uhr mit Musik vom „Revival Gospel Chor" unter Leitung von Reverent Dr. Kingsley Arthur. Es folgten Grußworte von Bürgermeister und Senator für Inneres Frank Henkel, Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und Bezirksstadtrat Gerhard Hanke. Unsere Hauptpersonen, die Kinder und Jugendlichen in Jona's Haus, überraschten mit schönen Tanz-Darbietungen. Anschließend gab es Zeit an den vielen Ständen mit internationalen Gerichten, Getränken und Eis, Spaß und Spiel, um miteinander ins Gespräch zu kommen bis zum krönenden Abschluss gegen 17 Uhr mit Tombola und Luftballonstart.

Weltkindertag

Jona's Haus und die Deutsche Kinderhilfe e.V. luden am Nachmittag des 20. September in Jona's Haus ein. Ein buntes Programm mit Glücksrad, Kinderschminken und Bonbonschleuder, Wettkämpfe und Quiz, Kletter-Parcours und Geschicklichkeitsspiele wartete auf die Kinder. Bei der Tombola gab es die Chance tolle Preise zu gewinnen! Wir hatten natürlich auch leckere Speisen und Getränke vorbereitet.

Vorlesetag

Im November lasen in Jona's Haus haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter alte Märchen der Brüder Grimm auf ganz neue Weise vor. Vom „Froschkönig" über „Die Bremer Stadtmusikanten" zu „Frau Holle" machten sich die Kinder auf abenteuerliche Reise: Sie besiegten Räuber, feierten im Königspalast und fanden dabei neue Freunde. Das Programm wurde von „Geige-live-Musik" von Schubert, Brahms, Rode und Massenet umrahmt. Am Ende wartete auf die Kinder „Das-Brüder-Grimm-Märchen-Quiz" für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Vorlesetages statt. Der Bundesweite Vorlesetag gilt als das größte Vorlesefest Deutschlands: Die Initiatoren DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung möchten Begeisterung für das Lesen und Vorlesen wecken. Jeder, der Spaß am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor – das ist die einfache und wundervolle Idee hinter diesem Tag.

Königsfest

Über hundert kleine Gäste kamen z.T. mit ihren Eltern zum Königsfest in Jona's Haus am dritten Adventswochenende. Es gab viel Spaß und Spiel an verschiedenen Stationen im Haus, Lebkuchen satt sowie andere weihnachtliche Leckereien, ein tolles Bühnenprogramm – und einen besonders beliebten, rotweiß gekleideten Ehrengast!

Der Bethmann-Bank gilt unser besonderer Dank! Im Rahmen ihrer Aktion „Ein Kinderlächeln zu Weihnachten" lag unter dem Tannenbaum eine reiche, vorweihnachtliche Bescherung für alle Jona-Kinder. Die Freude war riesig, darum unser herzlichstes Dankeschön an die Bank sowie ihre Kundinnen und Kunden, die diese wundervolle Aktion möglich gemacht haben.

Ein besonderes Highlight war die professionelle Bühnenperformance von Jona's Tanzgruppe zur biblischen Weihnachtsgeschichte.

In Erinnerung bleiben uns außerdem Geigen- und Klavierklänge unserer Mitarbeiter, beeindruckende Szenen im Schwarzlicht aus einem Filmprojekt der Teens, fröhliche Weihnachtslieder von unseren Vorschul-Engeln und Tannenbäumen – und ganz, ganz viele glückliche Gesichter!

5.6 Baumaßnahmen und Anschaffungen

Jona's Haus steht niemals still. Auch in diesem Jahr war eine wichtige bauliche Maßnahmen zu stemmen: Der Ausbau unseres Tresenbereichs. Da der Tresen die zentrale Anlaufstelle in Jona' Haus ist, wollten wir eine Lösung, die von Dauer ist und den verschiedenen Anforderungen gerecht wird. Nun haben wir einige Meter Tresen mit einer Spülmaschine, zwei Spülbecken und eine große Fläche, auf der wir das Mittagessen warm halten können. Dazu kommen Unterschränke für Tassen und Becher aller Art. An der Wand zum Kinderraum gibt es Stauraum für Fundsachen und kleine Spiele, die im Tresenbereich immer wieder gebraucht werden. Auf dem Tresen selbst stehen auch nach dem warmen Mittagessen gesunde Snacks und Trinkwasser bereit, von dem sich die Kinder und Jugendlichen jederzeit bedienen können.

Eine weitere Baustelle des Jahres 2016 war das große Bad im ersten Stock. Aufgrund der hohen Beanspruchung während der Zeit der Unterbringung von Geflüchteten, mussten hier der gesamte Boden und die Wände mit neuen Kacheln und mit neuer Dusche ausgestattet werden. Jetzt strahlt das Bad in neuem Glanz. Für unsere zweite Vorschulgruppe wurde im Jahr 2016 nicht nur ein Raum mit Spielen, Büchern und Lernmaterialien ausgestattet, sondern auch mit stabilen und langlebigen Holzmöbeln in Vorschulgröße. Dazu auch noch aus Holz, sodass die Kleinen in einer wohligen Atmosphäre lernen und spielen können.

In unserem Jugendraum gibt es viel Platz für Spiel und Sport, aber auch für Entspannung. Damit es sich unsere Kinder und Jugendlichen nach einem nervenaufreibenden Match ganz gemütlich machen können, haben wir

bequeme Sitzmöglichkeiten angeschafft. Eine neue Garnitur modular zu kombinierender Sitzwürfel in verschiedenen Farben lockt nun zum Verschnaufen und Ausruhen ein. Das Besondere daran ist, dass die Kinder und Jugendlichen je nach Anlass die Sitzwürfel mit Klettverschluss trennen und wieder zusammen fügen können. Damit ist für Bequemlichkeit „in jeder Lage“ gesorgt.

5.7 Team- und Organisationsentwicklung

In unserem Team begrüßten wir im Sommer eine neue Mitarbeiterin, die nun als Kindheitspädagogin mit interkultureller Erfahrung die zweite Vorschulklasse betreut.
Für die kultursensible Bildungsarbeit im offenen Bereich konnten wir ebenfalls einen neuen Mitarbeiter mit rumänischen Sprachkenntnissen gewinnen.
Um über die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Jona’s Haus immer informiert zu sein, hat es sich bewährt, täglich genügend Zeit vor dem Beginn und nach dem Ende der Öffnungszeit einzuplanen, um wesentliche Punkte des vergangenen Tages festzuhalten und das weitere Vorgehen zu besprechen.
Da nicht alle Mitarbeitenden jeden Tag am Vormittag und am Nachmittag vor Ort sein können, muss eine gute Übergabe gewährleistet werden.

Dadurch wird vorgebeugt, dass Kinder und Jugendliche unsere Mitarbeiter gegeneinander „ausspielen“. Denn für unsere Arbeit ist es wichtig, dass alle immer auf dem gleichen Stand sind.

Die pädagogisch relevanten Ereignisse jedes Tages werden in einem Protokollbuch dokumentiert. So kann im Zweifelsfall Wichtiges nachgelesen werden.
In unseren wöchentlichen Teamsitzungen wird der Plan für die jeweils nächste Woche erstellt. Die Mitarbeiter sind hier gefragt, eigene Ideen und Wünsche mit einfließen zu lassen. Im täglichen Gespräch mit Kindern, Jugendlichen, Lehrerinnen, Eltern und anderen Beteiligten, haben unsere Mitarbeiter ein gutes Gespür für Interessen und Themen entwickelt.

So können wir die Wochen- und Ferienplanung gut auf unsere Zielgruppen zuschneiden. Dabei helfen uns nicht zuletzt auch Feedbackbögen, sowie die Erfassung von Teilnehmerdaten im Aufnahmebogen.
Unserem Team stehen neben den wöchentlichen Teamsitzungen regelmäßige Supervisionsangebote offen. Zudem findet einmal jährlich ein Mitarbeitertag statt.
Die Betreuung unserer Freiwilligen liegt uns besonders am Herzen: Allen FSJ- und BFDlern bieten wir alle 4-6 Wochen ein Mentorengespräch, sowie optional einen Supervisionstermin mit einer ausgebildeten Psychologin an. Ein Jüngerschaftstraining pro Woche durch einen Pastor wird bisher gerne wahrgenommen. Ausführliche Gesprächsrunden zu pädagogischen Themen finden regelmäßig statt.
Für eine verbesserte Außendarstellung unserer Arbeit engagierten wir im Sommer 2016 einen Fotografen, der an einem Tag viele schöne Bilder in und um Jona's Haus geschossen hat. Diese konnten wir bereits in vielen Medien einsetzen. Wir hoffen, damit eine breitere Öffentlichkeit anzusprechen.
Unser zehnjähriges Jubiläum haben wir als

Anlass genutzt, um unsere drei Hauptprojekte nach außen hin besser darstellen zu können: Mit einem einheitlichen Design versehen, ließen wir für jedes Projekt eine kleine Infobroschüre erstellen, ebenso für unsere Arbeit im Allgemeinen. Damit stehen uns nun vier einheitlich gestaltete Broschüren bereit, die bei uns im Haus ausliegen, die wir auf Messen und Tagungen verteilen und in unseren Netzwerken weitergeben können. Für den Verein der Freunde haben wir ebenfalls einen neuen Flyer fertiggestellt.

6. DANK

An dieser Stelle möchten wir den vielen Freunden, Partnern und Engagierten in unserem Unterstützerkreis ganz ausdrücklich danken, dass sie die Arbeit von Jona's Haus bereichert und in ihrer Vielfalt möglich gemacht haben.

Als besondere Unterstützer möchten wir namentlich erwähnen:

Agens Bezirk Arbeitsmarktservice
Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung
Arbeitsgemeinschaft Altstadt Spandau e.V.
Bethmann-Bank
Berliner Helfen e.V.
Bertha Käßmeyer Stiftung
Börries GmbH & Co. KG
Brandenburgische Provinzial-Genossenschaft des Johanniterordens
Burkart Verwaltungen GmbH
Children for a better world e.V.
Coriant GmbH
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
Dr. Steffek Arbeitsrechtspraxis
Evangelische Jugendhilfen e.V.
Filmpark Babelsberg
Filmtheater Zoopalast
Förner Consulting GmbH
Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee e.V.
Hildegard Werner Stiftung
Jabulani Communications
Jörg Jahnke GmbH
Jona's Freunde e.V.
Jugendamt Spandau
Kemis Stiftung
Lars Cordes Hair design GmbH
Lekker Energie GmbH
Lions Club Berlin Mitte
L&M Consulting- und Verwaltungs-GmbH
M.A.R.T.E.L.L. Grundstücksgesellschaft mbH
Meridian Stiftung
Berliner Stadtreinigungsbetriebe
Dr. Naschke und Partner
Perschmann GmbH / Hoffmann Group
Poloclub Schönwalde
Porsche Junior Team
Prometheus Medizin Akademie
PSD-Bank
Profil-Fotografie Marek Lange
Revival Gospel Chor
Rock for Kids
Schaustellerbetrieb Thilo-Harry Wollenschläger
Serienale GmbH
Siemens AG
Sprecher Sebastian Fuchs
Stage Theater am Potsdamer Platz
Stiftung am Grunewald
Stiftung Berliner Sparkasse
Stiftung Scheffbuch
Team Havelland e.V.
Town & Country Stiftung
Vitanas Facility Services GmbH & Co. KGaA
VROOM

Ein ganz besonderer Dank geht an unsere vielen Spenderinnen und Spender und an unsere Ehrenamtlichen. Ohne ihre Verbundenheit wäre unsere Arbeit in Jona's Haus nicht möglich gewesen. Wir danken außerdem allen Paten und Mitgliedern im Verein der Freunde, die mit ihrer Arbeit zu einem guten Gelingen des Jahres 2016 in Jona's Haus beigetragen haben.

7. IMPRESSUM

KONTAKT

Stiftung Jona
Almut Röhrborn
Referentin für Bildung & Öffentlichkeitsarbeit
Kurfürstendamm 213
10719 Berlin

Telefon: 030 - 882 14 18
Telefax: 030 - 881 44 65
E-Mail: buero@stiftung-jona.de

UNSERE EINRICHTUNG

Jona's Haus

Schulstraße 3
13591 Berlin

Telefon: 030 - 363 27 36
Telefax: 030 - 36 40 35 45
E-Mail: haus@stiftung-jona.de

HERAUSGEBER
Presserechtlich verantwortlich:
Prof. Dr. Angelika Bier
Stiftung Jona
Kurfürstendamm 213
10719 Berlin

STIFTUNGSVORSTAND

Prof. Dr. Angelika Bier
Klaus-Dietrich Boy
Nikolai P. Burkart

Stiftung Jona | Kurfürstendamm 213 | 10719 Berlin
Tel: 030 - 881 74 94 | Fax: 030 - 881 44 65 | Mobil: 0171 - 30 86 256
E-mail: info@stiftung-jona.de | www.stiftung-jona.de
Bankverbindung: Deutsche Bank | IBAN DE37 1007 0000 0724 6663 00 | BIC DEUTDEBBXXX
Steuernummer: Finanzamt für Körperschaften | Steuer-Nr 27/605/56451
Vorstand: Prof. Dr. Angelika Bier | Klaus-Dietrich Boy | Nikolai P. Burkart
Stifter: Prof. Dr. mult. h.c. Jürgen Bier † | Prof. Dr. Angelika Bier

Auftrag der Stiftung Jona ist, im Gebot der christlichen Nächstenliebe sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu betreuen und zu unterstützen. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt; sie wird beaufsichtigt von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz sowie vom Finanzamt für Körperschaften. Die Stiftung ist staatlich anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.